

Sicherheit und Motivation im Qualifikationsprozess von Lernenden

Programm und strategische Führungskarte entwickelt von Huber+Suhner und iamSokrates

**Fähigkeiten erkennen und entwickeln,
... transparente, verständliche und
anspornende Qualifikation**



iam
Sokrates

Glärnischstrasse 16
8803 Rüschlikon
0041 44 724 2686
bhs@swissonline.ch
www.methodik.net

Programm bei Huber + Suhner

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüschlikon

- | | |
|-------------|---|
| 13 00 Uhr | <ul style="list-style-type: none">• Begrüssung• Warum den Qualifikationsprozess genauer anschauen?<ul style="list-style-type: none">- Was soll erreicht werden?- Was wurde bis jetzt getan?• Kurzeinführung in die Methodik, Auftrag |
| 13 30 | <ul style="list-style-type: none">• Workshop 1 in Gruppen<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung der „strategischen Führungskarte“:
(Vollständigkeit der Bedingungen, Klarheit?)- individuelle Einfärbung: Persönliche Erfahrung in den letzten Jahren (auf A3 Blätter)- Diskutieren von Zusammenhängen in der Gruppe |
| 14 30 | <ul style="list-style-type: none">• Pause |
| 14 45 | <ul style="list-style-type: none">• Plenum: Zusammentragen der Erkenntnisse und Ergänzungen<ul style="list-style-type: none">- Fachausbildungen- Kaufmännische Ausbildung |
| 15 00 | <ul style="list-style-type: none">• Workshop 2 in Gruppen<ul style="list-style-type: none">- Wo soll der Hebel angesetzt werden?- Vorschläge von Massnahmen?- Eigene Beiträge? |
| 15 45 | <ul style="list-style-type: none">• Plenum: Präsentation der Erkenntnisse |
| 16 15 Apéro | <ul style="list-style-type: none">• Ausblick und nächste Schritte, Apéro ca. 16 30 |

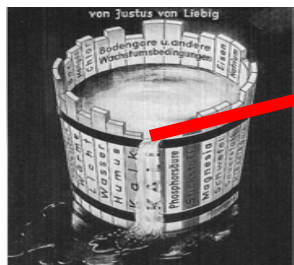
Führungskarten „Qualifikation-Prozess H+S“: Visualisieren, Engpässe und Ressourcen erkennen

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüschiikon

Zielsetzung: Wissen, was H+S weiss!

- Erfassen und Ordnen der wesentlichen Lern- und Lehrbedingungen
- Gemeinsame Sicht der über 100 Berufsbildner und Lehrmeister
- Gemeinsames Handeln und Vergleichbarkeit der Qualifikationen
- Motivierende Qualifikation, für Qualifizierende und Qualifizierte
- Bessere Nutzung der Leistungsfähigkeit der Lernenden

Vorbereitung im kleinen Kreis



HUBER+SUHNER Ziele:
Sicherheits- und Motivationsinstrument im Qualifikationsprozess von Lernenden

Sinnziel: Die Qualifikation dient als Grundlage zur gezielten Entwicklung der Fähigkeiten eines Lernenden

Organisationseinheit: H+S CH **Datum der Einschätzung:** 6. Nov. 08

weiss unbekannt (0) grün=ok (1) immer wieder Störungen (2) nicht zufriedenstellend (3) zuzeit nicht relevant

Wie wichtig ist die Belegung grün?

	A	B	C	D	E	F	G
Einfluss der Qualifikation	Persönliche u. fachliche Entwicklung des Lernenden	Grundlage f. Weiterbeschäftigung nach der Lehre	Betrieb kennt die Einsetzbarkeit d. Lernenden	Teil der LAP Gesamtnote	Entwicklung von (markt) - fähigen Mitarbeitenden	Grundlage für Leistungslohn	
Befindlichkeit des Lernenden	Physisch	Psychisch	Familiäres Umfeld	Freundeskreis	schulisches Umfeld, Noten	Umfeld von H+S	Gruppendruck
Zusammenarbeit von Beurteilenden und Lernenden	Vertrauen	Motivation nach der Qualifikation	Wohlbefinden, gegenseitige Wertschätzung	beiderseitig Verständnis und Einsicht	Empfundene Gerechtigkeit	Willkür	Kommunikation klar und offen
Prozess der Qualifikation	Vorbereitung und Einstieg d. Lernenden am Arbeitsplatz	Vereinbarung Start, Ende und Inhalt der Beobachtung	Verständliche Kriterien der Bewertung	Ausbildner kennen Beispiele zum Erreichen der Ziele	Handhabung der Qualifizierungsunterlagen	Vollständigkeit der Fakten für die Qualifikation	Zwischen- und Nachgespräche
Kommunikationstool KV	Wegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbildner		
Qualifikationstool andere H+S Berufe	Wegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbildner		
Beitrag der Lernenden zum	Verstehen der Erwartungen des	Selbstinschätzung	Einstellung zur	Lernbereitschaft im	Lernbereitschaft in der	Eigenverantwortung im betrieblichen u.	Selbstinschätzung

Stand 13.11.08 iam

DBC® Sokrates ist ein Kommunikationsinstrument© entwickelt vom Institut für angewandte Morphologie iam, Glärnischstrasse 16, 8803 Rüschiikon, Phon +41 44 724 2686, www.methodik.net
Darstellung und Methode sind urheberrechtlich geschützt.

Vorbehaltlose Überprüfung und Anpassung des ersten Entwurfes Führungskarte „Qualifikation“

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüslikon



Qualifikationsbereich	Qualifikationsniveau	Qualifikationsanforderungen
Technische Qualifikation	Grundschulabschluss	Grundkenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Hochschulabschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Postgradualer Abschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
Fachliche Qualifikation	Grundschulabschluss	Grundkenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Hochschulabschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Postgradualer Abschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
Methodische Qualifikation	Grundschulabschluss	Grundkenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Hochschulabschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.
	Postgradualer Abschluss	Vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst, Musik, Sport, Religion, Philosophie, Ethik, Politik, Sozialkunde, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Recht, Fremdsprachen, etc.





Sinnziel:

Die Qualifikation dient als Grundlage zur gezielten Entwicklung der Fähigkeiten eines

Organisationseinheit: H+S CH

Datum der Einschätzung: 6. Nov. 08

Stand 13.11.08

	unverz. unbekannt (0)	grün-ok (1)	immer wieder Störungen (2)	nicht zufriedenstellend (3)	zurzeit nicht relevant			
A Einfluss der Qualifikation	Persönliche u. fachliche Entwicklung des Lernenden	Grundlage f. Weiterbeschäftigung nach der Lehre	Betrieb kennt die Einsetzbarkeit d. Lernenden	Teil der LAP Gesamtnote	Entwicklung von (markt) - fähigen Mitarbeitenden	Grundlage für Leistungslohn		
B Befindlichkeit des Lernenden	Physisch	Psychisch	Familiäres Umfeld	Freundeskreis	schulisches Umfeld, Noten	Umfeld von H+S	Gruppendruck	Süchte (stofflich, nicht stofflich)
C Zusammenarbeit von Beurteilenden und Lernenden	Vertrauen	Motivation nach der Qualifikation	Wohlbefinden, gegenseitige Wertschätzung	beiderseitig: Verständnis und Einsicht	Empfundene Gerechtigkeit	Willkür	Kommunikation klar und offen	stressreicher Qualifikationsprozess
D Prozess der Qualifikation	Vorbereitung und Einstieg d. Lernenden am Arbeitsplatz	Vereinbarung Start, Ende und Inhalt der Beobachtung	Verständliche Kriterien der Bewertung	Ausbildner kennen Beispiele zum Erreichen der Ziele	Handhabung der Qualifizierungsunterlagen	Vollständigkeit der Fakten für die Qualifikation	Zwischen- und Nachgespräche	Quali - Gespräch
E Qualifikationstool KV	Wegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbilder			
F Qualifikationstool andere H+S Berufe	Wegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbilder			
G Beitrag der Lernenden zum Qualifikationsprozess	Verstehen der Erwartungen des Betriebes	Selbsteinschätzung fachlich	Einstellung zur Arbeit	Lernbereitschaft im Betrieb	Lernbereitschaft in der Berufsschule	Eigenverantwortung im betrieblichen u. schulischen Umfeld	Selbsteinschätzung persönlich	
H Aufgaben der Berufsbildenden	Einführungsgespräche	Fachausbildung am Arbeitsplatz	Vorbildfunktion des Berufsbildners	Betreuungsaufwand des Lernenden	Beobachtung der Entwicklung d. Lernenden	klare Abgrenzung Lernendem und Ausbilder/Lehrm.	Vorbereitung und Zeit für das Qualifikationsgespräch	Bewusstsein der eigenen Befindlichkeit
I Zusätzliche Aufgaben der Lehrmeister	Zielvereinbarung mit dem Lernenden	Semesterquali-gespräche	Schnittstelle zu den Eltern	Schnittstelle zur Berufsschule	Ansprechperson für Berufsbildner	Lernzielvereinbarung mit Berufsbildner	Einzelquali zusammenfassen	Zielerreichungskontrolle
J Volksschule Karriere nach Berufsschule	Lehrmittel + Stofftiefe im Berufsfach	Lehrmittel + Stofftiefe allgemeinbildende Fächer	Erzeugen von Lernmotivation	Zeitaufwand zum Erlernen des Schulstoffes	Klassendynamik	Zusammenarbeit Berufsschule - Lehrmeister	Schulsystem, Beziehung Lehrer und Schüler	Lerntechnik Problemlösungskompetenz
K Befindlichkeit des Ausbildners / Lehrmeisters	Zeit für die Aufgabe	pädagogische Ausbildung	Kontakt zw. Ausbilder und Lehrmeister	Lehrmaterial				

Wo sind die Hebel? Welche Massnahmen und wie wirken diese im System? Eigener Beitrag?

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüscklikon

Hebel	Massnahme	eigener Beitrag



① Prof. Distanz zu Lernenden
 Trennen Arbeits-Pausenzeit
 Disziplinierendes Verhalten (eigener Beitrag)
 Schnittstelle zu Eltern
 Zeit einsetzen (Stufen Lehrmeister → Eltern)

② Beobachtung Entwicklung der Lernenden: Physik Laborkaufen
 Schwierigkeit rascher Wechsel
 → Mehr Kontakt zwischen Abteilungen
 → Nahes Betreten durch Lehrmeister

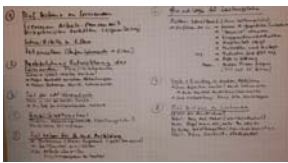
③ Teil der LAP-Gesamtnote
 Hoch nicht bei handw. Berufen
 → Anstieg zu entsprechenden Verband

④ Grundlage
 Problem: Lehre/Be
 → auflösen des L
 neg:
 → Kfz LL fallen weg
 Mann: Andere Firmen fragen
 (H+S seit 25 Jahren)

⑤ Vorb. + Einstieg in andere Abteilung
 → Gute Definition was/wo? durch Lehrmeister
 → Gute Kontakt Ausbilder/Lehrmeister
 → Gute Vorbereitung: Sucht alte Unterlagen

⑥ Prof. Distanz zu
 Blick der Anzahl (du
 Hebel: Kein def. Hebel
 Mann: Regel muss sei
 Eig Beitrag: Sozialkompe
 Fazit: Keine Check





Wo sind die Hebel? Welche Massnahmen und wie wirken diese im System? Eigener Beitrag?

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüschiikon

Hebel	Massnahme	Eigener Beitrag
H6: Abgrenzung zw. Lernenden und Ausbilder	Lernende sehen oft schon erwachsen aus, Du-Kultur: Ab und zu bewusstes Trennen von Arbeitszeit und Pause, klare Du und Sie Regel	Diszipliniertes Verhalten seitens Ausbilder
H5: Beobachtung der Entwicklung der Lernenden	Schwierigkeit ist der rasche Wechsel der Lernenden: Mehr Kontakt zwischen den Abteilungen.	Nahes Betreuen durch den Lehrmeister
A4: Teil der LAP Gesamtnote	Noch nicht für die handwerklichen Berufe: Antrag an den entsprechenden Verband	
E0: Qualifikationstool	Problem ist der Abteilungswechsel und die Verbindung zum Leistungslohn	Ausbildner nehmen sich mehr Zeit
K1: Zeit für die Aufgaben der Qualifikation und Ausbildung	Ausbildungsprogramm und dann auch Dinge delegieren Einführungsprogramm → D1, H1, I1 Zeugnisse kommen oft zu spät	Zeitfenster einrichten Eigene Abläufe überprüfen
A6: Grundlage für den Leistungslohn	Nach der Lehrzeit kein Leistungslohn mehr! Erwartete Folgen, wenn kein Leistungslohn: + Q-Gespräche verbessern + „Beschiss“ vermeiden (Fehler verstecken, Unehrlichkeiten, etc.) + Reduktion Gruppendruck + Kreativität steigern + Motivation nach Qualifikation steigt - Motivation Geld fällt weg - Erfahrung mit Leistungslohn fällt weg	H+S hat den Leistungslohn im Lehrlingswesen seit mehr als 25 Jahre. Erfahrungen anderer Firmen einholen
D1: Vorbereitung und Einstieg in eine andere Abteilung	Verbesserung Kontakt Ausbilder – Lehrmeister, definieren was, wann und wo durch den Lehrmeister, gute Vorbereitung vor dem Start am neuen Ort.	Ausschau halten nach veralteten Unterlagen Zielvereinbarung mit dem Lernenden

Die Methode verwandelt sich zur gemeinsamen Übersicht, zum Instrument für den ERFA, zum Kommunikations- und Führungsinstrument und ist heute ein Teil des Innovationsmanagements (KVA)

© auf Idee, Darstellung und Methodik by iam, Rüschiikon

Handlungsbedarf, Hebel, Massnahmen und eigener Beitrag auf einem Blick

Hebel	Massnahme	Eigener Beitrag
H6: Abgrenzung zw. Lernenden und Ausbilder	Lernende sehen oft schon erwachsen aus, Du-Kultur: Ab und zu bewusstes Trennen von Arbeitszeit und Pause, klare Du und Sie Regel	Diszipliniertes Verhalten seitens Ausbilder
H5: Beobachtung der Entwicklung der Lernenden	Schwierigkeit ist der rasche Wechsel der Lernenden: Mehr Kontakt zwischen den Abteilungen.	Nahes Betreten durch den Lehrmeister
A4: Teil der LAP Gesamtnote	Noch nicht für die handwerklichen Berufe: Antrag an den entsprechenden Verband	
E0: Qualifikationstool	Problem ist der Abteilungswechsel und die Verbindung zum Leistungslohn	Ausbildner nehmen sich mehr Zeit
K1: Zeit für die Aufgaben der Qualifikation und Ausbildung	Ausbildungsprogramm und dann auch Dinge delegieren Einführungsprogramm → D1, H1, H1 Zeugnisse kommen oft zu spät	Zeifenster einrichten Eigene Abläufe überprüfen
A6: Grundlage für den Leistungslohn	Nach der Lehrzeit kein Leistungslohn mehr! Erwartete Folgen, wenn kein Leistungslohn: + Q-Gespräche verbessern + „Beschiss“ vermeiden (Fehler verstecken, Unfairigkeiten, etc.) + Reduktion Gruppendruck + Kreativität steigern + Motivation nach Qualifikation steigt - Motivation Geld fällt weg - Erfahrung mit Leistungslohn fällt weg	H+S hat den Leistungslohn im Lehrlingswesen seit mehr als 25 Jahren. Erfahrungen anderer Firmen einholen
D1: Vorbereitung und Einstieg in eine andere Abteilung	Verbesserung Kontakt Ausbilder – Lehrmeister, definieren was, wann und wo durch den Lehrmeister, gute Vorbereitung vor dem Start am neuen Ort.	Ausschau halten nach veralteten Unterlagen Zielvereinbarung mit dem Lernenden

HUBER+SHUNNER nach SCHUBER		Ziele: Sicherheit und Motivation im Qualifikationsprozess von Lernenden					iam	
Sinnziel: Die Qualifikation dient als Grundlage zur gezielten Entwicklung der Fähigkeiten eines		Organisationseinheit: H+S CH		Datum der Einschätzung: 6. Nov. 08			iam	
für was ist die Bedingung erfüllt?		weiter-entwickeln (V)	erhalten (I)	herunter-lassen (Z)	nicht weiter-entwickeln (D)	verschlechtern	Stand 13.11.08	
A Einfluss der Qualifikation	Personenrolle u fachliche Entwicklung des Lernenden	Grundlage f. Weiterbeschäftigung nach der Lehre	Betrieb kennt die Einsetzbarkeit d. Lernenden	Teil der LAP Gesamtnote	Entwicklung von (markt-)fähigen Mitarbeitern	Grundlage für Leistungslohn		
B Befindlichkeit des Lernenden	Physisch	Psychisch	Familiäres Umfeld	Freundeskreis	schulisches Umfeld, Noten	Umfeld von H+S	Gruppendruck	Siehe (stoffsich, nicht stoffsich)
C Zusammenarbeit von Beurteilenden und Lernenden	Vertrauen	Motivation nach der Qualifikation	Vorbefinden, gegenseitige Wertschätzung	beiderseitig Verständnis und Einsicht	Empfundene Gerechtigkeit	Wirkür	Kommunikation klar und offen	strukturiertes Qualifikationsprozess
D Prozess der Qualifikation	Vorbereitung und Einstieg d. Lernenden am Arbeitsplatz	Vereinbarung Start, Ende und Inhalt der Beobachtung	Verständliche Kriterien der Bewertung	Ausbildner kennen Beispiele zum Erreichen der Ziele	Handlung der Qualifizierungsunterlagen	Vorbereitung der Fakten für die Qualifikation	Zusuchen und Nachgespräche	Quali-Gespräch
E Qualifikationstool KV	Vegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q-Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbilder			
F Qualifikationstool andere H+S Berufe	Vegleitung	Umfang / Inhalt	Verständlichkeit der verwendeten Begriffe	Q-Kriterien und Mess-, bzw. Einschätzbarkeit	Feedback Lernender / Ausbilder			
G Beitrag der Lernenden zum Qualifikationsprozess	Verstehen der Erwartungen des Betriebes	Selbst einschätzung Fähigkeit	Einstellung zur Arbeit	Lernbereitschaft im Betrieb	Lernbereitschaft in der Berufsschule	Eigenverantwortung im betrieblichen u. schulischen Umfeld	Selbst einschätzung persönlich	
H Aufgaben der Berufsbildenden	Einführungsgespräche	Fachausbildung am Arbeitsplatz	Vorbildfunktion des Berufsbildners	Betreuungsaufwand des Lernenden	Beobachtung der Entwicklung d. Lernenden	klare Abgrenzung Lernenden und Ausbildungsbetrieb	Vorbereitung und Zeit für das Quali-Beratungsgespräch	Bewusstsein der eigenen Befindlichkeit
I Zusätzliche Aufgaben der Lehrmeister	Zielvereinbarung mit dem Lernenden	Semesterqualifizierungsgespräche	Schnittstelle zu den Eltern	Schnittstelle zur Berufsschule	Ansprechperson für Berufsbildner	Lernzielvereinbarung mit Berufsbildner	Einzelqualifizierungsgespräch	Zuverlässigkeitskontrolle
J Vorbereitung der Lernenden	Lehrmittel - Stoffteile im Berufsfach	Lehrmittel - Stoffteile allgemein-bildende Fächer	Erzeugen von Lernmotivation	Zeitaufwand zum Erlernen des Schulstoffes	Klassendynamik	Zusammenarbeit Berufsschule - Lehrmeister	Schulsystem, Beziehung Lehrer und Schüler	Lehrtechnik Problemlösungskompetenz
K Befindlichkeit des Ausbildners / Lehrmeisters	Zeit für die Aufgabe	pädagogische Ausbildung	Respekt zw. Auszubildendem und Lehrmeister	Lehrmaterial				
L Massnahmen	Vereinfachung der Abläufe	Kommunikations-training	Mögliche Beizug von prozess. Hilfe	Eignungstest vor Lehrantritt	Ausbildner ausbilden	Kommunikationswerkzeuge	Ausformulierte Ziele für den Lernenden	Überarbeitung der Quali-Beschreibung

Zielerreichung:
Vermeidbare Reibungen im Quali-Prozess frühzeitig erkennen!
– denn Lehren und Lernen ist anspruchsvoll genug.